

Die im Titel der Ringvorlesung angedeutete Verbindung zu Schillers Drama „Kabale und Liebe“ ist unverkennbar. Die Liebe kennt kein Gesetz, singt Carmen in Bizets Oper, sie hält sich nicht an gesellschaftliche Regeln und ist immer für Skandale gut. Die Ringvorlesung stellt jedoch nicht nur Beispiele leidenschaftlicher Liebe und niederträchtiger Intrigen in der Literatur, der bildenden Kunst und der Musik vor, die der Phantasie ihrer jeweiligen Schöpfer entsprungen sind. Wie die Geschichte zeigt, mündeten wirkliche Skandale in handfeste juristische Auseinandersetzungen, die zum Teil von höchster verfassungspolitischer Bedeutung waren und tiefgreifende Folgen haben sollten und die – man denke etwa an die Ehescheidung König Heinrichs VIII. von England – bis heute nachzuspüren sind. Dabei wird auch deutlich, welche Rolle der Kirche in diesen Verfahren generell zukam, wie das frühe Eherecht ausgestaltet war und welche Gerichte überhaupt angerufen wurden. Der Bogen der insgesamt dreizehn Vorträge, für die Referentinnen und Referenten verschiedener historischer Teildisziplinen, darunter der Kunst-, der Kirchen-, der Literatur-, der Musik- und der Rechtsgeschichte, gewonnen werden konnten, spannt sich vom Alten Testament bis zum Musiktheater um 1900, vom China der Tang-Zeit bis nach England.

Gestaltung: Barbara Knievel, Münster
Idealbildnis einer Kürtsiane als Flora. Um 1520/25, Foto: © Städtel Museum - U. Edelmann - ARTOTHEK

Organisation und Kontakt:

Prof. Dr. Anja Amend-Traut, Lehrstuhl für Deutsche und Europäische Rechtsgeschichte, Kirchenrecht und Bürgerliches Recht

Prof. Dr. Brigitte Burrichter, Lehrstuhl für Französische und Italienische Literaturwissenschaft

ringvorlesung.mfn@uni-wuerzburg.de

www.mfn.uni-wuerzburg.de/ringvorlesung



Kabale, Liebe und Skandale

dienstags, 19.30 Uhr
Toscanasaal der Residenz
(Südflügel)
Beginn: 16. April 2024
Eintritt frei



programm

Beim Besuch der Veranstaltung können 3 ECTS-Punkte im ASQ-Bereich und im Freien Bereich erworben werden.

Kabale, Liebe und Skandale

16. APRIL

Barbara Schmitz (Würzburg)
Fromme Witwe oder femme fatale? Die Juditfigur in Septuaginta und Vulgata

23. APRIL

Roland Altenburger (Würzburg)
Liebschaften zwischen Kurtisanen und Gelehrten in der chinesischen Novelle um 800

30. APRIL

Elke Pahud de Mortanges (Freiburg)
Abaelard und Héloïse. Von versehrter Männlichkeit und nachgetragener Liebe

7. MAI

Mathias Schmoeckel (Bonn)
Der Skandal. Politische Prozesse und die Sicherheit des Beweises am Beispiel des Ehestreits König Lothars II.

14. MAI

Jörg Schwarz (München)
Zwischen zwei Königen. Eleonore von Aquitanien im Spannungsfeld von Macht und Liebe

21. MAI

Isabel Karremann (Zürich)
Shakespeares ‚The Taming of the Shrew‘ im Kontext der frühneuzeitlichen Debatte um die Natur und Rolle der Frau

28. MAI

Jürgen Becker (Regensburg)
Wie wird man eine Königin los? Der Streit um die „divorce“ Heinrichs VIII. und seine Folgen

4. JUNI

Martin Rehak (München)
Gegen Kaiser und Kirche. Der Hammersteiner Ehestreit.

11. JUNI

Martina Giese (Würzburg)
Sexualität in religiösen Gemeinschaften des Mittelalters

18. JUNI

Franz Fuchs (Würzburg)
Schön Bärbel von Ottenheim († 1484). Liebe, Kabale und Trauerspiel im spätmittelalterlichen Elsass

25. JUNI

Duane Henderson (München)
Liebe und Skandal: Spätmittelalterliche Eheprozesse vor dem Freisinger Gericht

2. JULI

Damian Dombrowski (Würzburg)
Herrscherin ohne Moral, Malerei ohne Empörung. Tiepolos Fassungen des Themas ‚Kleopatra und Marc Anton‘

9. JULI

Christian Buhr (Würzburg)
Tristan und Isolde im Musiktheater – vor und nach Wagner